

Humane Papillomaviren

Alessandro Diana, Genf

Frage

Rudolf Schlaepfer, La Chaux-de-Fonds

Spreche ich mit jungen Patientinnen und deren Eltern über Papillomavirus und die entsprechende Impfung, treten oft interessante, manchmal in der «live»-Situation nicht so ohne weiteres zu beantwortende Fragen auf. In der Bevölkerung zirkulierende Gerüchte widerspiegeln das Fehlen fachgerechter Information.

So fragt sich eine Mutter, von Beruf (daraus ehrenhafte) Masseurin, ob sie durch ihren Kontakt mit Patienten, oft Sportler, angesteckt werden könnte? Ähnliche Befürchtungen hat eine Kosmetikerin, die bei Männern Haarentfernung durchführt. Ein Mädchen fragt, ob sie beim Raufen oder einer Kissenschlacht mit ihrem Bruder, Situationen, bei denen sie nicht unbedingt sehr angezogen ist, angesteckt werden kann; im gleichen Sinn fragt die Mutter, ob sie durch ihren Sohn angesteckt werden kann? Ab welchem Alter sind Knaben Träger des HPV? Kann ein Mädchen, welches durch einen Knaben angesteckt wurde, den Virus einem anderen Mädchen übertragen? Kann man sich im Schwimmbad anstecken?

Antwort

Alessandro Diana, Genf

Es gibt ungefähr 100 verschiedene humane Papillomaviren. Gewisse haben einen ausschliesslich kutanen Tropismus und sind für das Auftreten von Warzen verantwortlich, andere besitzen einen genitalen Tropismus und führen zu Kondylomen und Dysplasien/Neoplasien der Zervix. Die HPV werden durch Kontakt mit infizierten Körperregionen übertragen. Die für genitale Infektionen verantwortlichen Stämme übertragen sich demzufolge nur durch intime Kontakte im Rahmen sexueller Handlungen. Trotz regelmässiger Anwendung des Präservativs, wie dies hierzulande empfohlen wird, sind 20–30% der Erwachsenen mit HPV infiziert, mit einem kumulierten Risiko im Laufe des Lebens von 70%. HPV werden auf der Haut im Bereich der männlichen Genitalorgane (Skrotum, Inguinalfalten) angetroffen. Berührungen können so auch ohne Penetration

und, kommt es dazu, trotz Benutzen eines Präservativs, zur Infektion des Partners führen.

Beim Mann sind klinisches Bild der HPV-Infektion und mögliche Komplikationen (noch) nicht gut bekannt. Immer häufiger werden aber HPV im Zusammenhang mit anorektalen und Peniskarzinomen erwähnt. HPV werden ebenfalls beim Larynxkarzinom des Nichtraucher gefunden, was eine orogenitale Übertragung vermuten lässt.

Es fehlt uns «die Arbeit», welche das Vorhandensein von HPV im Genitalbereich (Inguinalfalten, Skrotum und Penis) von sexuell noch nicht aktiven Knaben untersucht.

So kann/muss man Personen, die Kontakte ohne Berührung der Schleimhäute haben, beruhigen: Sie werden vielleicht Warzen entwickeln, laufen aber kein Risiko, mit HPV-Serotypen infiziert zu werden, die für genitale Läsionen und damit für das Zervixkarzinom verantwortlich sind. Deshalb: Kein Risiko für die «ehrenhaften» (!) Masseurinnen, bei Kissenschlachten oder Zärtlichkeiten innerhalb der Familie oder für all jene, die, trotz hartem Klima, das Schwimmbad besuchen. Hingegen kann es bei sexuellen Kontakten zwischen zwei Mädchen im Prinzip zur einer Virusübertragung kommen.

Korrespondenzadresse:

Dr. Alessandro DIANA
Médecin associé
Dpt de l'enfant et de l'adolescent
HUG
6, rue Willy Donzé
1211 Genève 4

Médecin responsable Pédiatrie
Clinique des Grangettes
7, chemin des grangettes
1224 Chêne-Bougeries
alessandro.diana@hcuge.ch